

Freitag, 53/9
4. März 2005, 0,50 €



BILD

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH
FRANKFURT

www.bild.de Leser-Telefon 069 / 29 20 41

Sonntag ist Wahl

Deutschlands schrägster OB-Kandidat Der „Jödi-Ritter“ von Darmstadt

Von CHRISTINE HORSTKORTE
Kahlgeschorener Kopf, von Hals bis zu den Beinen talowiert, schwere schwarze Stiefel, schwarzes Sweatshirt - wie ein Politiker sieht Jörg Dillmann (44) nicht gerade aus. Eher wie ein Straßenkämpfer.

Der Hausmeister und Punk-Sänger aus Darmstadt (138 000 Einwohner) ist Deutschlands schrägster OB-Kandidat.

Kämpft für mehr Gerechtigkeit. OB-Kandidat Jörg Dillmann

Sonntag tritt er für seine Partei „Uffbasse“ (2 Sitze im Stadtrat) gegen fünf Kontrahenten an.

Vor zwölf Jahren wollte er schon mal Chef seiner heißgeliebten „Provinz“ werden. Posierte auf Wahlplakaten als Highlander im Schattenrock. 20 Prozent der Wähler zwischen 18 und 24 gaben ihm ihre Stimme. Diesmal setzt er auf „Die Rückkehr des Jödi-Ritters“, als schwertschwinger Kapuzenmann. Soll heißen: Tu was! „Nur maulen und nix machen ist das Frustigste.“

Dillmanns Darm-

stadt, das ist vor allem der Luisenplatz. Hier hat seine kommunalpolitische Arbeit Anfang der 90er

nen. Als die Stadt das Biertrinken auf dem zentralen Platz verbieten wollte. Nicht mit Dillmann! Die Obdachlosen winken ihm zu: „Ey, Jödi-Ritter.“

Wogegen der Mann mit dem silbernen Schneidezahn („ist aber nur Blech“) heute

kämpft: Wortreich gegen massiven Sozialabbau, gegen aufgeblasenen Parlamentarismus, „bei dem alles zigital durchgekaut und totgeredet wird“. Und auch mal schlagkräftig gegen Neonazis: „Es geht nicht immer ohne Gewalt.“

Jörg Dillmann privat: Vor drei Jahren verwitwet, seit drei Monaten große Liebe mit Judith (37, Erzieherin), Motorrad-Fan.

Mit seiner Punkkapelle Kackophonía gibt er ein, zwei Konzerte im Monat, brüllt Brecht ins Mikro und was er unter Politik versteht: „Uffbasse, uffmucke, grad steh'n und net ducke.“

Foto: JÜRGEN MAHNKE